

### Der Müll kommt bald per Schiene ☆

**Müllverbrennungsanlage im Gewerbepark Breisgau bekommt einen Gleisanschluss / Kosten rund 1,5 Millionen Euro**

Von unserem Mitarbeiter  
Hans Christof Wagner



Erste Erdbewegung  
per Muskelkraft:

**ESCHBACH. Güter gehören auf die Schiene. Diesen Grundsatz beherzigt man im Gewerbepark Breisgau. Noch vor Weihnachten werden die ersten Müllzüge zur Thermischen Restabfallsbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (Trea) rollen. Das betonten die Verantwortlichen beim Spatenstich für den rund 1,5 Millionen Euro teuren Gleisanschluss zur Müllverbrennungsanlage.**

Müll auf die Schiene – eine der Ausführungen von Gewerbeparkdirektor Werner Dammert zufolge lange und wechselvolle Geschichte. Ursprünglich habe das Verladegleis schon zur Inbetriebnahme der Trea fertig gestellt sein sollen. Zwei Jahre seien vergangen, seit man den politischen Grundsatzentschluss gefasst habe, den zur Verbrennung vorgesehenen Müll nicht auf der Straße, sondern auf der Schiene zu transportieren. Die Zeit ist Dammert zufolge verstrichen, weil es

immer wieder neue Varianten der Finanzierung gab.

So stellte sich der ursprüngliche Plan, das Projekt durch den Gewerbepark alleine zu stemmen, als unrealistisch heraus. Ebenso verworfen worden sei der Plan, die Kosten zwischen Gewerbepark und Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB) im Verhältnis 30 zu 70 zu teilen. Jetzt, sagte Dammert, sei die GAB der alleinige Bauherr. Das Grundstück hat sie vom Gewerbepark gekauft. Der verlangt von der GAB Entgelte für die Nutzung des bei Heitersheim von der Rheintalstrecke abgehenden Industriegleises. Dammert unterstrich, dass es trotz der privaten Trägerschaft des Gleises im Endstück bis zur Trea gewährleistet sein müsse, dass auch andere interessierte Firmen es nutzen könnten. Bernd Fremgen, Geschäftsführer der GAB, sicherte dies zu, verhehlte aber nicht, dass man mit der bisherigen Lösung wirtschaftlich günstiger fahre. „Die Straßen des Gewerbeparks dürfen wir umsonst nutzen, für die Schiene müssen wir zahlen“. Der Transport per Bahn nötige der Trea auch einen erheblichen Mehraufwand bei der Logistik ab. Bisher sei es einfach: Lkw kommt, lädt ab, kehrt um. Künftig müsse alles ineinander greifen: die Verladung des Mülls auf die Züge, deren Abstimmung mit dem Fahrplan der Deutschen Bahn, die Entladung in Eschbach sowie der Rücktransport des leeren Zuges.

Die Arbeiten werden drei Monate dauern. Vorgesehen ist, das bislang nur bis zur Firma Sita reichende Gleis zu verlängern. Zudem wird der Gleisanschluss ausgebaut auf zwei Ladegleise und ein Rangiergleis. Für das kurze Stück zwischen der Bahnentladestation und der Verladehalle der Trea dienen Lastwagen als Transportvehikel.

Diese Arbeiten schlagen mit rund einer Million Euro zu Buche. Die Hälfte davon trägt der Bund. Nochmals eine halbe Million Euro investiert der Gewerbepark, vor allem in die Instandsetzung des bestehenden Gleises. Das hielte nämlich in seinem jetzigen Zustand der von den voll beladenen Müllzügen ausgehenden Belastung nicht stand. Zudem muss eine Straße gebaut werden.

Per Lkw, so Fremgen, werde ab Dezember nur noch der Müll aus den Gemeinden im näheren Umfeld der Müllverbrennungsanlage transportiert. Alles was sonst aus den Kreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenau und Rastatt sowie den Städten Freiburg und Baden-Baden anfallt, komme per Bahn nach Eschbach. Geplant sind zwei Züge pro Tag mit jeweils zehn Waggons. Damit könnten 25 bis 30 Lkw-Fahrten pro Tag eingespart werden, so Fremgen. Den Zugverkehr wird ein Transportunternehmen im Auftrag der GAB übernehmen.